

**F. v. Huene.** Ueber schwäbische Aucellen und eine verwandte Form. (Neues Jahrbuch f. Mineral. etc. 1900, I, S. 48—56, Taf. IV.)

Quenstedt hatte aus dem schwäbischen Jura zwei Bivalven beschrieben und abgebildet, die er der Gattung *Aucella* Keys. anreichte. Es sind dies *Aucella contracta* Qu. aus dem Macrocephalenniveau von Ipf bei Bopfingen (der Jura, S. 501, Taf. 67, Fig. 2; Petrefactenkunde, III. Aufl., S. 785, Taf. 61, Fig. 28) und *Aucella impressae* Qu. aus dem weissen Jura  $\alpha$  von der Lichtensteiner Steige bei Oberhausen und von Röttingen (der Jura, S. 582, Taf. 73, Fig. 47; Petrefactenkunde, III. Aufl., S. 768, Taf. 61, Fig. 27). Die Auffindung einer wohl erhaltenen linken Klappe einer *Aucella* in der Bimammatuszone der Bittenhalde bei Thieringen auf der schwäbischen Alb gab dem Verf. die Anregung, die Aucellen Quenstedt's einer neuerlichen Untersuchung zu unterziehen. In der vorliegenden Arbeit kommt Verf. zu dem Ergebnisse, dass von den beiden Formen Quenstedt's nur *Aucella impressae* der Gattung *Aucella* anzureihen ist, während die zweite Form zwar in die Nähe der Aucellen und bestimmt zu den Aviculiden gehört, aber nicht wohl zu *Aucella* selbst gestellt werden kann. Die dritte, vom Verf. auf der schwäbischen Alb aufgefundene Form ist mit *Aucella solodurensis* Merian zu identificiren.

*Aucella solodurensis* Merian ist jedoch, soweit Beschreibung und Abbildung ein Urtheil gestatten, zweifellos genau dasselbe wie *Aucella Bronni* Rouill var. *lata* Trautsch. aus den Alternansschichten des russischen Jura. Verf. selbst sagt: „Wären die Stücke in Russland zusammen mit *A. Bronni* var. *lata* gefunden, so würde ich nicht zögern, sie mit dem gleichen Namen zu belegen; unter den vorliegenden Umständen aber wird man gut thun, sie bis auf Weiteres getrennt zu halten“.

Diese Art der palaeontologischen Vergleichung scheint mir nicht ganz richtig zu sein. Wenn eine Form mit einer andern auch aus noch so entferntem Gebiete stammenden vollkommen übereinstimmt, so ist man nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, für beide denselben Namen anzuwenden. Es ist gar nicht einzusehen, was für Umstände vorliegen könnten, um eine Umgehung dieser Nothwendigkeit gerechtfertigt erscheinen zu lassen; man könnte ja nie zu einer stratigraphischen Vergleichung zweier entfernter Gebiete gelangen, wenn man fortwährend für ein und dieselbe Art einen neuen Namen begründet, weil sie in etwas entfernteren Gebieten entdeckt worden ist.

Ausserordentlich wichtig und interessant ist der Nachweis, dass die von Quenstedt beschriebene *Aucella impressae* thatsächlich zu dieser Gattung gehört, was seinerzeit von massgebender Seite angezweifelt worden ist. (Lahusen, Ueber die russischen Aucellen, Mém. d. com. geol. St. Pétersbourg, vol. VIII, pag. 31.) Verf. zeigt, dass *Aucella impressae* Qu. der Gruppe der *Aucella Bronni* Rouill. anzuschliessen ist und der ältesten Form derselben, der *Aucella radiata* Trautsch. nahesteht; jedoch kann sie mit Rücksicht auf die dichter stehenden concentrischen Streifen nicht mit *Aucella radiata* Trautsch. vereinigt werden, sondern steht in dieser Hinsicht den radial gestreiften Formen der *Aucella Bronni* Rouill. näher. Die schwäbische Form verbindet also Merkmale der *Aucella radiata* Trautsch. und der *Aucella Bronni* Rouill., was für die Phylogenie der Aucellen von Bedeutung ist.

Es tritt nun die Frage heran, ob die vorliegenden Funde von Aucellen im schwäbischen Jura berechtigten, einen Vergleich mit den russischen Juraablagierungen durchzuführen. Obwohl der Verf. den diesbezüglichen Schlussfolgerungen vorsichtig aus dem Wege geht, wäre es doch wünschenswert gewesen, zu untersuchen, ob und inwieweit seine Ausführungen mit den Ergebnissen übereinstimmen, welche aus den vergleichenden Studien über die russische und westeuropäische Juraformation hervorgegangen sind.

Das Alter der Schichten im Solothurner Jura, aus welchem *Aucella Bronni* var. *lata* Trautsch. (= *A. solodurensis* Merian) von Loriol beschrieben wurde, stimmt mit dem der Bimammatuszone der schwäbischen Alb überein. In Russland ist die var. *lata* Trautsch. der *Aucella Bronni* Rouill. nach Lahusen auf die Alternansschichten beschränkt, während der Formenkreis der *Aucella Bronni* Rouill. auch in die Hoplitenschichten hinaufreicht. Es müssen sonach die Bimammatusschichten und die Alternansschichten von gleichem Alter sein. *Aucella im-*

*pressae Qu.* aus dem weissen Jura  $\alpha$  steht in der Mitte zwischen *Aucella radiata* Trautsch. und *Aucella Bronni* Rouill.; man wird die untere Abtheilung der Alternansschichten als ein zeitliches Aequivalent des weissen Jura  $\alpha$  ansehen können, da *Aucella radiata* Trautsch. aus den Cordatusschichten bis in die Alternansschichten hinaufreicht.

Es kann hier nicht die Aufgabe des Ref. sein, die angedeuteten Beziehungen eingehend darzulegen. Die Beziehungen zwischen westeuropäischer und russischer Juraformation vermehren sich von Jahr zu Jahr, so dass wir schon eine Reihe von Anhaltspunkten für die Verbindung der beiden Juragebiete besitzen. Nur eingehende palacontologische Vergleiche werden uns dem angestrebten Ziele hoffentlich um ein bedeutendes Stück näher bringen, und von diesem Gesichtspunkte aus muss die Arbeit des Verf. als ein wichtiger und wertvoller Beitrag begrüsst werden.

(O. Abel.)